

H E R Z O G
A U G U S T
B I B L I O
T H E K

Philipp Hainhofer
Reiseberichte & Sammlungsbeschreibungen
1594–1636

`hainhofer.hab.de`

Neuburg 1614

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°

Weitere Überlieferungen:

- (a) Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. 582
- (b) München, Universitätsbibliothek, 2° Cod. ms. 403
- (c) Wolfenbüttel, HAB, Cod. Guelf. 77 Extrav.

Dieses PDF wurde erzeugt am 11.4.2024.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Fürstliche Pommerische
INSTRVCTION.
Vnd
Philippj Hainhofers
RELATION
Vber seine Raÿß nacher
Newburg rc .
ANNO.^{bc}
1614.

Hainhofers / RELATION / Vber seine Raÿß nacher / Newburg rc . / ANNO. (b) fol. 198r:
Hainhofers, Fürstlichen Pommerischen vnd Lünenburgischen Raths, Burgern zu Augspurg,
Vnderthänige vnd wahrhaffte RELATION. Vber Seine verrichtete traur raÿß nacher Neuburg.
Anno (c) fol. 166r: Hainhofers, Fürstlichen Pommerischen vnd Lünenburgischen Raths, Burgern
zu Augspurg, vnderthänige vnd wahrhaffte RELATION Vber Seine verrichtete Trawr Raÿß nacher
Newburg.

Philippi Hainhofers Bur-
gers zu Augspurg, kurtze Relation
seiner verrichteten traur raÿß nacher New-
burg. Jm^c Nouember des 1614.
Jahrs.

Alß nach dem gnädigen willen Gottes, der
Durchleüchtige hochgeborne Herr, Pfaltz-
graf Philipps Ludwig, den 12/22. Augustj,
Anno 1614. vmb mittags zeit im seßel
sitzent, auß diser schnöden Welt zu seinen
Göttlichen gnaden, in das ewige himmlische
leben, ist gleichsam schlaffent, sanfft vnd
selig, abgefordert worden, Hat der Durch-
leuchtige Hochgebohrne, mein gnädiger Fürst
vnd Herr, Herr Philippus der Ander, Her-
tzog zu Stettin Pommern, der Cassuben vnd
Wenden, Fürst zu Rügen, graf zu Gutz-
kow, Herr der Landen Lawenburg vnd
Bittow, Jn hiebeÿligenden^{abc} original schrei-
ben

Jm (c) fol. 167r: Jm monat

hiebeÿligenden (a) fol. 3r: darbeÿligenden (b) fol. 199r: darbeÿ ligendem (c) fol. 167r: darbeÿ
ligendem

¹ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

² *Übers.:* Beileidsbezeugun-
gen

vnd Instruction, mir gnädig anbeuohlen,
mit deß abgelebten Herren, anwesenden
2. Jüngerem Herrn söhnen¹, vmb gepflogene
correspondenz, fraind: schwäger: vnd
bruderschafft willen, die complimentj di con-
doglienza² zu machen, welche Jch derge-
stalt, mit Gottes hülff verrichtet, alß
wie auß meinem vnderthenigen antwort
vnd relation schreiben, an hochgedachte Ihre
Fürstliche Gnaden hernachfolgends zu lesen ist.

³ Als Monat August gedeutet von Häutle 1881, S. 250, Anm. 2. Ein Brief Hainhofers vom 10. August oder 10. September an Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin ist in Hainhofers diesbezüglichem Kopierbuch HAB, Cod. Guelf. 17.28 Aug. 4° nicht enthalten.

⁴ Gicht

⁵ Beglaubigungsschreiben

[eingebundene Handschrift]

Von Gottes Gnaden Philipps Hertzog zu Stettin, Pommern etc Fürst zu Rugen etc Vnsern gnedigen grus zuuor, Erbar Lieber getrewer, wir haben Ewer Schreiben vom 10. huius³ wol entfangen, vnd ob wir Euch wol darauff selbst gern^{abc} beantwortet, ist vnß doch solches wegen des flusses⁴, welcher vnß vor wenig tagen auff die Handt gefallen, noch zur zeit nit thunlich gewesen, Begehren derhalben gnediglich, Jhr wollet vnß darob entschuldigt achten, Seindt dennoch^{abc} erböttig, sobald wir besseruug empfinden, vnß auff ewer Schreiben zuerkleren, Sonsten vberschicken wir Euch hiebei vnser creditiff⁵ vnd Instruction an Pfaltzgraff Augustum vnd Pfaltzgraff Johan Friedrichen etc Mit gnedigem gesinnen, Euch vnß zu gnedigem gefallen in gebuerender Traurkleidung nacher Neuburg zuuerfuegen, das creditiff zuuberreichen, vnd vermuge besagter Instruction die notturfft zuuerrichten, Vberschicken Euch auch zugleich einverwart wegen des Hochgebornen Fursten Herrn Johan Adolphen, Erben zu Norwegen Hertzogen zu Schleißwig Holstein^{abc}, etc vnsers

darauff selbst gern (a) fol. 3v: selbst gern darauff (b) fol. 199v: selbst gern darauf (c) fol. 167v: selbst gern darauf

dennoch (a) fol. 3v: demnach (b) fol. 199v: demnach (c) fol. 167v: demnach

Holstein (a) fol. 4r: vnd Holstain (b) fol. 200r: vnd Holstain (c) fol. 168r: vnd Holstain

⁶ Silbergrotschen

⁷ Das Geld war für die Historie zum Eintrag Herzog Johann Adolfs von Schleswig-Holstein-Gottorf in das Stammbuch Herzog Philipps von Pommern-Stettin bestimmt.

⁸ Der Passus „Wofür Jhr Seiner Liebden wapen [...] trinckgeldt gegeben werden“ ist in der Leithandschrift HAB, Cod. Guelf. 6.6 Aug. 2°, in der sich der originale Brief befindet, unterstrichen und mit einer Marginalie von Hainhofers Hand versehen. Offensichtlich ist das erwähnte Geld nicht mit dem Brief bei Hainhofer eingetroffen. In den übrigen Fassungen steht der Text ohne weitere Kommentare.

⁹ Übers.: eigenhändig

[*eingebundene Handschrift*]

freundtlichen lieben Oheimbs, Schwagern vnd Brudern einverwart^{bc} 100 gute gulden^c an 42 Ducaten, einem Reinschen gulden vnd 5 argent⁶ Laut dabej verhandener

Jst vom schreiber nicht
recht eingenommen.

verzeichnus, Wofür Jhr *Seiner Liebden* wapen vnd historj werdet mahlen lassen⁷, die vbrigen 2 ducaten sollen zu trinckgeldt gegeben werden⁸, das wir Euch nit bergen mugen, vnd seindt Euch mit gnaden gewogen. Datum Alten Stettin den 7 Septembris Anno 1614.

Philippus manu propria⁹

einverwart (b) fol. 200r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*] (c) fol. 168r: [*Zeichenfolge nicht vorhanden*]

gulden (c) fol. 168r: goldgulden

¹⁰ Übers.: Patrizier

[eingebundene Handschrift]

Dem Erbarn vnserm lieben, getrewen Philipps
Hainhofern, Patricio¹⁰ zu Augsburgk etc^{abc}

Dem Erbarn vnserm lieben, getrewen Philipps / Hainhofern, Patricio zu Augsburgk etc

(a) fol. 4v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 200v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 168v:
[Zeichenfolge nicht vorhanden]

¹¹ Vermerke Hainhofers auf dem Umschlag. Das Antwortschreiben steht in Stichpunkten in HAB, Cod. Guelf. 17.28 Aug. 4°, fol. 104v (vgl. Doering 1894, S. 260).

[eingebundene Handschrift]

Adi 9. Octobris empfangen di 7. Septembris.

Adi 15 deto etc antwortet^{abc11}

Adi 9. Octobris empfangen di 7. Septembris. / Adi 15 deto etc antwortet (a) fol. 4v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 200v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 168v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

¹² Übers.: Patrizier¹³ Beglaubigungsschreiben*[eingebundene Handschrift]*

Vnser von Gottes gnaden Philippsen,
 Herzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben
 vnd Wenden, Fursten zu Rugen, Grauen zu
 Gutzkow, vnd Herrn der Lande Lawenburg vndt
 Bütow etc instruction, damit wir an die Hoch-
 geborne Fürsten, vnser freündtliche liebe Ohei-
 me, Schwegere vnd Brüdere Herrn Augustum
 vnd Herrn Johan Friedrichen gebruedere
 Pfalzgrauen bej Rhein, Herzogen zu^{abc}
 Bāyrn, Gülich, Cleue vnd Berg, Grafen^{abc} Morß
 zu Veldenz, Sponheimb, Marck Rauens-
 burg vnd , Herrn zu Rauenstein.
 Den Erbarn vnsern lieben getrewen
 Philip Hainhofern, Patricium¹² zu
 Augspurgk abgefertigt,
 Es soll gedachter vnser abgesandter zum
 furderlichsten seinen wegk auff Newburgk an der Thonaw
 nehmen, sich daselbst mit vberlieferung vnser creditif schrei-
 ben¹³ bej vorhochgenantem Herzogen Augusto vnd Herzog Johan-
 Friedrichen angeben, vmb audienz anhalten, vnd wan er
 dazu verstatet, Jj. LL. vnser freuntliche Dienste
 vnd was wir mehr Liebes vnd guts vermugen, anmelden,
 vnd daneben ferner furbringen, das wir aus Jj LLden
 von dato 13. Augusti an vns gethanem schreiben ver-
 nommen, Welcher gestalt nach Gottes Almech-
 tigen vnwandelbahren Raht vnd willen^{abc}, der
 Weilandt Hochgeborne Furst, Herr Philipp Lude-
 wig, Pfalzgraff bej Rhein, vormundt, vnd der
 Churfurstlichen Pfalz Administratorn, in Bāyrn

zu (a) fol. 4v: in (b) fol. 200v: in (c) fol. 168v: in

Grafen (a) fol. 4v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 200v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 168v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

nach Gottes Almech- / tigen vnwandelbahren Raht vnd willen (a) fol. 5r: Gottes Allmächtigem vnwandelbahren Rath vnd willen nach (b) fol. 200v-201r: Gottes allmächtigem, vnwandelbahrem Rath vnd willen nach (c) fol. 168v-169r: Gottes Allmächtigen vnwandelbahrem Rath vnd willen nach

¹⁴ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

¹⁵ schweren Zeiten

[eingebundene Handschrift]

zu^{bc} Gulich, Cleue vnd Berg Hertzogen, Grauen zu Veldenz^{abc}
Sponheimb, der Marck, Rauensburg vnd Mörß, Herrn
zu Rauenstein, vnserm^{abc} freundtlicher lieber Oheimb vnd
Schwager, JJ LLden ¹⁴ gnedigster vnd geliebter Herr
Vater, diese^{bc} weldt gesegnet, vnd aus diesem zergeng-
lichem Leben abgeschieden. Nun
hetten wir solchen Todtfall mit hochbekümmerten
gemuete erfahren, truegen mit JJ LLden darob
ein Christlichs mitleiden, hetten auch leichtsamb
zuerachten^{bc}, das JJ LL. als die Jhren vielgeliebten
Herrn Vatern, dessen raht, hulff vnd beisprung
sie in viel wege zumahl bey izigen geschwinden leufften¹⁵
ersprießlich zugebrauchen gehabt, verloren, in grosse
betrübnus vnd schmerzlich herzleidt gesezt sein wurden^{abc}.

Wie^{bc} wir dan vnsers theils bekennen musten^{abc}, das
vns dieser trawriger fall nicht weinig zu herzen
gangen, in betrachtung, das wir mit seiner Christ-
seligen^{abc} Liebden in sonders gutem vernehmen vnd ver-
trawlicher correspondenz gestanden vnd die-
selbe durch viele freundtliche schriffwechselung
bis auff diese zeit continuiret vnd beibehalten.

Wan wir auch den izigen gefehrlichen zustandt des
Römischen Reichs vnd vnsers geliebten vaterlands

zu (b) fol. 201r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 169r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Veldenz (a) fol. 5r: Veldenz vnd (b) fol. 201r: Veldentz vnd (c) fol. 169r: Veldentz vnd

vnserm (a) fol. 5r: vnser (b) fol. 201r: vnser (c) fol. 169r: vnser

diese (b) fol. 201r: die (c) fol. 169r: die

zuerachten (b) fol. 201r: zu ermessen (c) fol. 169r: zu ermeßsen

wurden (a) fol. 5r: worden (b) fol. 201r: worden (c) fol. 169r: worden

Wie (b) fol. 201r: Wann (c) fol. 169r: Wann

musten (a) fol. 5r: müssen (b) fol. 201r: müßsen (c) fol. 169r: müeßsen

Christ- / seligen (a) fol. 5r: Christlichen (b) fol. 201r: Christlichen (c) fol. 169r: Christlichen

¹⁶ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

[*eingebundene Handschrift*]

Deutscher Nation fur Augen stelleten be-
finden wir so viel mehr vrsach *Seiner Liebden* vntzeitigen
abgang zu betrauren, aldieweil *Seine* Christselige^{abc}
Liebden als ein alter, weiser vnd wolerfahrener
Furst, bey solchen beschwerlichen Leufften mit dero
auctoritet vnd ansehen, auch gutem raht, viel
guts schaffen, vnd die gemeine Reichswolfart
dadurch mercklichen befördern können. Weil
aber Godt dem Almechtigen gefallen, mit *Seiner Liebden*
aus dieser schnöden welt wegkzueilen, So
musten JJ LL. ¹⁶ Gottes willen gerecht vnd
heilig preisen, Demselbigen in Christlicher gedult
sich vnterwerffen, vnd sich dessen trösten, das dero
gnedigster vnd vilgeliebter Herr Vater, bey fuh-
rung dero^{abc} Furstlichen Regiments, standthaffter
beharrung bey der erkandten warheit vnser Christ-
lichen religion, vnd sonsten in dero ganzen leben
sich derogestalt erzeugt, das *Seine Liebden* mit
hohem Furstlichen ruhme dessen bei der posteritet
ein ewigwehrendes Löblichs zeugnus haben
wurden, das auch *Seine Liebden* in dero erlangtem

Christselige (a) fol. 5v: Christliche *Selige* (b) fol. 201v: Christliche *Seelige* (c) fol. 169v: Christliche
Seelige

dero (a) fol. 5v: des (b) fol. 201v: des (c) fol. 169v: des

¹⁷ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

¹⁸ Zuneigung

[eingebundene Handschrift]

hohen Alter dero Leben mit einem Christlichen
ende seliglich beschlossen, in die himlische
ruhe vnd freude ausser allem zweifel ver-
setzt, vnd also das högste Kleinot in dieser
vnd iehner weltdt erlangt habe, Wir hetten
auch zu desto mehrer bezeugung vnser tragenden
Condolenz vnd zu JJ. LL. ¹⁷ gefasten wolge-
neigten freundtlicher affection¹⁸ seine des
abgesandten Persohn abgefertigt, vnd wie
wir mit JJ LL. Herrn Vatern hochlob-
licher gedechtnus in gutem vertrauen gestanden,
als weren wir nichts minder begirig, mit JJ LL.
ebenmessige freundschaft zu halten,
vnd da wir JJ. LL. in einem vnd andern an-
genehme gefellige Dienste vnd wilfehrungen
zuerweisen wusten, solten JJ LLden vns
dazu iederzeit bereit, willig vnd geflis-
sen finden. Auff diesen
vngefahrlichen schlag wirdt vnser Abgesandter
seine Werbung ablegen, auch von seiner
verrichtung vnderthenige relation vber-

¹⁹ Darunter Papierstempel
mit Kordel, bei den übrigen
 Fassungen: *Locus Sigilli*

²⁰ *Übers.*: eigenhändig

[eingebundene Handschrift]

schreiben, vnd wir seindt Jhme zu gnaden ge-
wogen. Datum Alten Stettin
den Sechzehenten Septembris Anno 1614.¹⁹
Philippus manu propria²⁰

²¹ Auftrag

²² Wegen seiner Schwindelanfälle begab sich Hainhofer 1615 zu einer Badekur nach Wildbad (s. Wildbad/Heidelberg/Durlach 1615).

Antwort vnd bericht,
der verrichteten Legation.
Dem Durchleüchtigen hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn
Philippo dem andern, Hertzogen zu Stettin, Pom-
mern, der Cassuben vnd Wenden, Fürsten zu
Rügen, Grafen zu Gutzkow, Herren der
Landen Lauenburg vnd Büttow rc
Meinem gnädigen Fürsten
vnd Herrn, Vnderthänig.
Alten Stettin.

Durchleüchtiger^c hochgeborner Fürst, Gnädiger
Herr, *Euer Fürstlichen Gnaden* seyen meine vnderthänige
gehorsame, vnd trewwilligste dienste, nach be-
stem vermögen bereit, gnediger Fürst vnd
Herr, Vnd berichte *Euer Fürstlichen Gnaden* gehorsamlich, das
vermög deren mir gnedig aufgetragener
commission²¹ vnd Instruction Jch Adj 25. Octobris/ 4. Nouembris,
weil Jch dem noch Jmmer anhaltenden haupt-
schwindel²², zu pferd nit trawen dörffen, auf
der gutschen mit 2. Dienern, in traurklaideren,
mich auf den weeg nacher Neuburg an der

²³ Übers.: Arzt und Naturforscher

²⁴ Gräte

²⁵ Der Satz lautet bei Zinckgref 1626, S. 304 (Edition: Zinckgref 2011, Bd. 1, S. 197, Nr. 1159, Bd. 2, S. 525): „Es sey kein fisch ohne graat/ vnd kein Mensch ohne Mängel“. Der Spruch soll auf Laurentius Zinckgref (1541–1610), Jurist und kurfürstlicher Rat am Hof von Heidelberg, zurückgehen.

²⁶ Der Satz lautet bei Zinckgref 1626, S. 304 (Edition: Zinckgref 2011, Bd. 1, S. 197, Nr. 1157, Bd. 2, S. 525): „Streit mach streit: drumw wer einen rechtshandel vmb ein henn hab/ soll ein ey nemmen vnd die sachen lassen geschlichtet sein“. Der Spruch soll ebenfalls auf Laurentius Zinckgref zurückgehen.

²⁷ Übers.: beim Trinken

²⁸ Die Passage findet sich ebenfalls bei Zinckgref 1626, S. 182 (Edition: Zinckgref 2011, Bd. 1, S. 126, Nr. 558, Bd. 2, S. 405). Sie soll auf Philipp II. von Winneburg-Beilstein (1538–1600) zurückgehen.

thonaw begeben, vnd weil Doctor Paul Jenisch medicus et physicus²³ alhie, vnd meiner Jungen^{abc} Vetter ainer^b, Vlrich Waiblinger, (welche Neuburg auch gern gesehen hetten) auf der gutschen platz gehabt, mit mir, auch in traurklaidern genomen, vmb den mittag zu Augspurg außgefahren, vnd erst vmb 8. vhren gegen abent wegen sehr bösen wetters zu Bettmeß ankommen, Alda vber tisch beÿ den fischen ain anderer gast, ain pfaff sagte: es sey kain fisch ohne graad²⁴, vnd kain mensch ohne mangel²⁵. Alß wir deß verstorbenen Herren Pfaltzgrafen, vnd seiner erlittenen viller anstöß zu red wurden, sagte Er: streitt macht streitt, Darumb wer ainen rechtshandel vmb aine hennen hab^{abc}, soll ain aÿ nemmen, vnd den rechts handel fahren lassen²⁶. Vnd alß inter^c pocula²⁷, diser gaÿstliche lustig wurde vnd disputirte, fragte Jch Jhn schertzweise, ob er die Ehe für ain sacrament halte? Vnd da er von Ja geantwortet, sagte Jch Jhm hinwider, so seÿe er dann ain sacraments loser gaÿstlicher Herr²⁸; darüber er gleich auch lachete. Diser Pfaff sagte hinwider, ob er gleich meinem

Jungen (a) fol. 8v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 203v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 171v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ainer (b) fol. 203v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vmb aine / hennen hab (a) fol. 8v: hab vmb aine hennen (b) fol. 203v: hab, vmb aine hennen (c) fol. 171v: hab, vmb aine hennen

inter (c) fol. 171v: vnder

²⁹ Der Spruch steht bei Zin-
cgreg 1626, S. 49 (Edition: Zin-
cgreg 2011, Bd. 1, S. 54, Nr.
133, Bd. 2, S. 274–275).

³⁰ 25. Oktober / 5. November
1614

³¹ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

³² Jagd

³³ Übers.: Großvater

sagen nach, sacramentloß, so seÿ er doch Jeder
man angem; alß wie Kayser Albertus 1.
auch zu sagen pflegen, das er dreÿerlaj leüthe
insonderhait vor anderen werth halte, züch-
tige weiber, Gottsförchtige gäystliche, vnd
dapffere kriegsleüthe. Hingegen hasse er
nichts hefftiger, alß falsche zungen, vnd haim-
liche verleümbder²⁹.

Volgenden tags³⁰ sein wir vmb 1. vhr zu Neu-
burg angelant, beÿm Sterrn auf dem marckt
eingezogen, daselbst Ertzhertzogen Leopoldj von
Österreich^c gesandte, (welches ain gäystlicher,
vnd Jhrer *Durchleucht* pfenningmaister, mit etlichen
dieneren waren, vnd eben zu gutschen giengen)
angetroffen, vnd gleich nach dem mittagessen
Euer Fürstlichen Gnaden Credentz schreiben gen Hof geschickht, so
man aber, vmb willen bayde Junge Herren,
Pfaltzgrafen³¹, auf dem gejaÿd³² waren, nit
annemen wöllen, vnd es erst zu abends
vmb 7. vhren, (dann JJ. FF. GG. erst so
spat herein kommen) vßerraichen lassen
müssen, worauf JJ. FF. GG. also balden den
Sitzinger, *Neuburgischen Pfaltzgräfischen* Rath (dessen
Auuß³³ Churfürst Ott Hainrichs Cantzler war) zu

³⁴ Übers.: Beauftragter

³⁵ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

³⁶ geflüchtet

mir in die herberg geschickht, mich gnedig emp-
pfahen, vnd sich entschuldigen lassen, weil Sie
ausserhalb gewest, vnd von meiner ankunfft
nichts gewust, daß Sie mich ohne empfangung
vnd ohne audienz so lang wartten machen.
Vnd demnach es Jetzt schon spat seye, so soll Jch
mich nun disen abent vollends gedulden, nach
der rayß außrasten, vnd Er Sitzinger, alß
commissarius³⁴ mir aufwartten. JJ. FF. GG. ³⁵
wölle mir deß anderen tags beÿ guter zeit,
doch zu meiner gelegenhait audienz erthailen,
Jst also der Sitzinger beÿ der nachtmalzeit
beÿ mir gebliben, zu welcher Jch auch den *Theodosius*
Stahn, gehaimen Secretarium, beruffen, vnd
allerhand conversation mitainander gehabt, son-
derlich von^c Pfaltzgraf Wolff Wilhalm, dessen
Durchleucht so auch Jhrer gemahlin, (die Sie vor oder
nach schicken, vnd sich nicht lang mehr saumen
werden, weil die Pestis zu Disseldorff sehr
eingerissen, Sie deßwegen nacher Bonn ge-
flehnet^{36bc}, vnd wetter vnd weeg, wegen
vorstehenden Wintters, auch numehr ie lenger
ie ärger werden,) man täglich auß dem Jüli-
cher land hieroben erwarttet, vnd ob man

von (c) fol. 172v: vom Herrn

ge- / flehnet (b) fol. 204v: geführt vnd geflehnet (c) fol. 172v: geführt vnd geflehnet

³⁷ mittlerweile

³⁸ *Übers.:* Ausübung des Augsburger Bekenntnisses

³⁹ Die Schenkungsurkunde Ottheinrichs an Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken über das Herzogtum Pfalz-Neuburg von 1557 sieht den Verbleib Wolfgangs bei der lutherischen Religion vor (vgl. Bäumler/Brockhoff/Henker 2005, S. 365, Kat.-Nr. 11.2 (Michael Henker)).

⁴⁰ *Übers.:* die Vollstrecker

⁴¹ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁴² *Übers.:* Ausübung (der katholischen Religion)

⁴³ Tatsächlich vollzog Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm in den darauffolgenden Jahren die Gegenreformation in Pfalz-Neuburg gewaltsam.

wol anfangs gefürchtet, Pfaltzgraf Wolff Wilhelms *Durchleucht* möchten nach angetretenem Regiment, heroben allerlay newerung, sonderlich in der Religion, suchen, weil Jedoch seider³⁷ Chur Haidelberg mit Pfaltzgrafen Ott Heinrichs testament herfür kommen, (in welchem lauter vnd klar versehen sein soll, das die Junge Pfaltz Neuburg, ainig vnd allein das exercitium Augustanae confessionis³⁸ treiben³⁹, vnd welcher Erb sich anders vnderfangen wolte, Sie von Jhme auff die Pfaltz Zwayburgg widerumb fallen, auch die Chur Pfaltz, vnd der Hertzog von Wirtenberg executores⁴⁰ sein sollen, auf welchen fall Pfaltzgraf^c Wolff Wilhelm, wan gleich seine Herrn brüdere⁴¹ vnd die landschafft es mit Jhm hielten, genug zu schaffen finden wurden) so verhofft man, es werde in der Religion vnd Kirchen ordnung alles, wie es bißhero gewest, also fürohin verbleiben, vnd Jhre *Fürstliche Durchleucht* vnd dero Gemahlin^c zufriden sein, das man Jhnen Jhr exercitium⁴² in dem Schloß vergunne⁴³, Ja weil man nicht zweifelt, daß Jhre *Durchleucht* mehr vmb der region vnd deß zeitlichen:^c alß

vnd der Hertzog / von Wirtenberg executores sein sollen, auf / welchen fall Pfaltzgraf (c) fol. 173r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Ge- / mahlin (c) fol. 173r: *fürstliche* gemahlin

deß zeitlichen: (c) fol. 173r: das zeitliche

⁴⁴ Übers.: Besorgnisses

⁴⁵ Übers.: der Hinrichtung
durch das Beil verfallen

vmb aines scrupulj⁴⁴ in der religion willen zu
der Römisch Catholischen Religion getretten seÿ-
en, darzue ain Englischer obrister, den Sie
beÿ sich haben (welcher in Engeland mit in
der conspiracy, vnd schon sub supplicio securis⁴⁵
war, endlich wegen seines vornemmen ge-
schlechts vom tod erbetten, vnd deß König-
reichs auß gnaden ewig verwisen worden,)
starckh geholffen haben solle, so gelebt man
guter hoffnung, wan Jhre *Durchleucht* herauff
kommen, man wölle Sie widerumb zu ai-
nem anderen sinn vnd besserer resolution
bereden^{abc}, vmb souil eher, weil Sie beÿ der
Spanischen hülff nit alles finden, waß Sie
verhofft vnd gesucht haben, zu welchem
auch dises solle kommen, das mehr alß das
halbe land Gülch, Chur-Pfältzische lehen sein,
vnd alß der Churfürst von Brandenburg
dieselbe beÿ Chur Haidelberg gesucht, Jhme
zur antwortt worden sein solle, Es seÿe
schon ain anderer da, dem Sie gebüre, oh-
ne vermeldung, wer der ander seÿ? vnd
dahero vermuttet wird, Chur Haydelberg
werds wol etwan^{bc} für sich selbst wöllen be-

bereden (a) fol. 10v: bringen (b) fol. 205v: bringen (c) fol. 173v: bringen

wol etwan (b) fol. 206r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol. 173v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

⁴⁶ Übers.: Gunst

⁴⁷ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁴⁸ Der Administrationsstreit betraf die gemäß der Goldenen Bulle Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg zustehende, im Jahr 1610 allerdings durch Johann II. von Pfalz-Zweibrücken widerrechtlich angeeignete Administration der Kurpfalz und die Vormundschaft über den noch minderjährigen Friedrich V. von der Pfalz (vgl. Neuburg 1613, Info).

halten, Engeland vnd Staden starckhe hülff darzue laisten, vnd also der Pfaltzgraf Wolf Wilhelm, (wann er nit auch die Chur Pfaltz auf seine seitten gewinnet) desto eher darhinder hingehen, welche er nit leichtlich zu seinem favor⁴⁶ gewinnen wird, so lang er sich zu^{abc} gut ligistisch, wider die Vnion erzaigt. Jn erwegung dessen vnd anders, man guter hoffnung, Er Herr Pfaltzgraf Wolff Wilhelm solle noch wider zu von Jugent auf gehabter Euangelischer Religion treten.

Vnsere discursus waren auch von vnderschiedlichen gesandten, so die 2 Jungen Herren Pfaltzgrafen⁴⁷, in Jhrer Herren principalen namen geklagt haben, darunder auch Chur Pfaltz Haidelberg gewest, welche, weil Sie deß alten Herren hochseeligen gedächtnus, mißfallen, über seines Sohns Religions enderung verspürt, Jhme desto wol gewogner worden, vnd im Administration streitt⁴⁸ gewiß guter vergleich wurde gefolget sein, da Jhre Christseelige Fürstliche gnaden das leben noch lenger solten^a behalten haben, weil schon darzue guter anfang gemacht sey^{abc} worden. Es

zu (a) fol. 10v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 206r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 174r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

solten (a) fol. 11r: sollte

sey (a) fol. 11r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 206v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 174r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁴⁹ Fuhrknechte⁵⁰ Der Spruch steht bei Zin-
cgreg 1626, S. 304 (Edition:
Zincgref 2011, Bd. 1, S. 196,
Nr. 1151, Bd. 2, S. 524–525),
und soll auf Laurentius Zin-
cgreg (1541–1610) zurückge-
hen.⁵¹ Übers.: Gespräch⁵² Übers.: Rechtsanspruch

waren auch alda Bāyrische; Culmbachische; Ohn-
spachische; Hessische; Sāxische; Badische, Württen-
bergische; Saltzburgische; Eystettische; Dillingische;
vnd etlicher Stätt gesandte, wie dann die
Vllmische, nemlich Hanns Schad, vnd Hannß
Sigmund Schleicher mit Jhren schreiben^c, zu
gutschen, vnd 2. Ainspeningern⁴⁹, erst die wo-
chen vor mir hinweg zogen, welche man
fragete, was sie newes mitbrächten? Ant-
wortteten sie, nichts newes vnder der sonnen^{abc},
Alte comoedien, neue comoedianten⁵⁰. Der
Kayserliche gesandte, graf von Trautmanßdorf,
ist auch da durch geraiset, vnd alß er in
conversatione⁵¹ zu Herrn Pfaltzgrafen Augusto
gesagt: man halte beÿ Hof Hertzog Wolff^{abc}
Wilhelms Jus⁵² zu den Gülchischen landen für
das beste; hat Jhne Pfaltzgraf Augustus ge-
fragt, wie es komme, das sein bruder Pfaltz-
graf Wolff Wilhelm Jetzt so bald so gutes
jus bekommen, vnd das man zuuor so gar nichts
daruon wissen wöllen? Darüber ihme der
graf nichts weiters^{abc} geantworttet;

So haben wir auch von deß Bāyrischen gesand-
ten, deß Wentzins handlung zu Neuburg

Jhren schreiben (c) fol. 174v: Jhrem schreiber

nichts newes vnder der sonnen (a) fol. 11r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 206v:
[Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 174v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

Wolff (a) fol. 11r: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (b) fol. 206v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]* (c) fol.
174v: *[Zeichenfolge nicht vorhanden]*

ihme der / graf nichts weiters (a) fol. 11v: Jhme der graf weiter nichts (b) fol. 206v: Er der graf
Jhme weiter nichts (c) fol. 174v: der graf Jhme weiter nichts

⁵³ unzufrieden

⁵⁴ Übers.: Tagebuch

⁵⁵ Übers.: Band

⁵⁶ den Vater nachahmen

⁵⁷ vermengen, verwirren

discuriert, welcher sich mit in die rāth setzen
wöllen, aber nicht zugelassen, vnd mal con-
tent⁵³ wider haim geschickht worden.

Wir discurirten auch von dem verstorbnen
Alten Herrn, hochl**öblicher** gedächtnuß, wie or-
denlich vnd wieuill er mit seiner aignen
hand geschriben, sonderlich im Gilchischen
wesen, Ain gar dickes grosses^{bc} diarium⁵⁴
vnd Volumen⁵⁵ zusammen getragen, vnd
sich gleichsam zu tod gearbaitet habe, vnd
das Hertzog Augustus Jhren *Fürstlichen gnaden* in vil-
len löblichen stuckhen sehr nacharte vnd
paticire⁵⁶. Pfaltzgraf Wolff Wilhelm
wol auch arbaitsam vnd verständig seÿ,
aber nicht so methodicé alles verrichte:
sondern zuuill auf ainmal anfangen,
vnd sich dardurch confundiere⁵⁷.

Sie erzehlten auch, daß Jhr Herr Hochseeliger ge-
dächtnus, offft deß Fridericj 2.di Pfaltzgra-
fen vnd Churfürsten vermahnung, die er
seinem Vettern Pfaltzgrafen Wolffgang
zu Zwaybruggen geben, gedachte, Er solle
sich nit in den Schmalkaldischen bund be-
geben; sonderen sich vor dergleichen

dickes grosses (b) fol. 207r: groses dickes (c) fol. 174v: grosses dickes

⁵⁸ Der Satz findet sich bei Zingref 1626, S. 117 (Edition: Zingref 2011, Bd. 1, S. 89, Nr. 357, Bd. 2, S. 341).

⁵⁹ Übers.: Ich habe genug für das Vaterland gelebt und die Gefahren der Welt auf mich genommen. Was übrigbleibt, wünsche ich, in Dir, Christus, zu leben.

⁶⁰ Den lateinischen Satz soll auch Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz (1515–1576) kurz vor seinem Tode ausgesprochen haben (vgl. Kistner 1576, S. 4).

⁶¹ Diesen Satz soll Nikolaus Kistner aus den letzten Worten Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz formuliert haben (vgl. Cretzer 1593, S. 74). Die Kombination sowohl des lateinischen als auch des deutschen Spruchs ist abgedruckt bei Zingref 1626, S. 123 (Edition: Zingref 2011, Bd. 1, S. 92–93, Nr. 369, Bd. 2, S. 344–345).

⁶² Übers.: er hat eingedenk des Todes gelebt

⁶³ Übers.: Wahlspruch

⁶⁴ Übers.: vier Neuerungen: den Tod, die Auferstehung, das Jüngste Gericht und das Ewige Leben

⁶⁵ Übers.: steht auf, ihr Toten und kommt vor das Gericht

⁶⁶ Übers.: im Geiste

⁶⁷ überdacht

bündnußen hüten, da ainer deß anderen fehler entgelten müesse⁵⁸.

Jtem das Jhr alter^{bc} Herr kurtz vor seinem sterben gesagt habe: Jch habe euch lang genueg gelebt, es ist nun zeit, das Jch mir auch ainmal lebe.

Sat vixj patriae, mundique pericla subivj,
Quod super est, cupio vivere, christe tibi^{59, 60}.
Genug hab Jch gelebt der Weltt,
Jetzt Christo mir zu leben gfelt.⁶¹

Vnd seÿen Jhre Fürstliche Gnaden nun schon vil Jahr mit tods gedancken vmbgangen, vixit memor lethi⁶², wie Jhres Herrn Vattern^{abc} Pfaltzgraf Wolfgangs symbolum⁶³ lautete, Jhre Fürstliche Gnaden haben die 4 novissima, mortem, resurectionem, extremum judicium, et vitam aeternam⁶⁴, vnd daß surgite mortuj, venite ad judicium⁶⁵ stets in mente⁶⁶ revolviert^{a67}, vnd in ihren ohren klingen lassen, Wie sie dann Anno. 1592. ain testament; Anno 1605. ain codicil, Anno 1607 ainen declaration zettel darzue, Anno 1608. ainen extract gemacht, wie es gleich nach dero seeligen ableiben, mit dero

alter (b) fol. 207v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 175v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Vattern (a) fol. 12r: vettern (b) fol. 207v: vettern (c) fol. 175v: Vettern

revolviert (a) fol. 12r: resolviert

⁶⁸ Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁶⁹ Die schließende Klammer fehlt in allen Fassungen dieses Berichts.

verstorbenem leichnam, dessen beklaidung, begräbnuß, wie auch mit der regierung, biß zu eröffnung dero testaments vnd letsten willens, vnder anderem mit der leichpredig zu Neuburg, vnd im gantzen Fürstenthumb gehalten werden solle, vnd wie die vnderthannen zur beständigkait in der religion, vnd zum gebürendem respect vnd gehorsam gegen dero söhnen⁶⁸, (alß natürlichen Erbherren, successoren, instituirten vnd substituirt landsfürsten/)]⁶⁹ in allen billichen sachen, vermahnen, von Jhrer *Fürstlichen Gnaden* wegen Sie alle gesegnen sollen. Denselben extract sollen sie doppelt gefertiget: das aine exemplar in die Cammer Cantzley gegeben: das andere in dero trüchle, so Sie selbs im gemach gehabt, auch alle zeit, wann Sie vber land geräyset, oder nur ausser der Statt spazieren gefahren, mit genomen, beÿ sich behalten, mit eigener hand folgende wortt darauf geschriben haben: Hierin verschloßner extract auß meinem testament, codicill, vnd declarations zettul, soll nach meinem beÿ Gott stehenden seeligen absterben, von meinem hinderlassenem Hof-

⁷⁰ Die Passage ab „vixit memor lethi“ (fol. 159v) bis zu dieser Stelle folgt einer Leichenpredigt Jakob Heilbronners (vgl. Heilbronner 1614, unpaginiert).

⁷¹ Die Passage findet sich bei Zingref 1626, S. 126 (Edition: Zingref 2011, Bd. 1, S. 94, Nr. 377, Bd. 2, S. 348).

⁷² Korrekt wäre der 6. November, der 7. November ist aber in allen Fassungen dieses Berichts angegeben.

maister, Cantzler vnd vornemsten Räthen, sovil deren derzeit gegenwertig, vnd zur stell sein werden, eröffnet, vnd die gebühr drauß verrichtet werden.
Philipps Ludwig Pfaltzgraf⁷⁰.

Churfürst Friderich der 4te. pfaltzgraf beÿ Rhein, genant der offenhertzige, solle in seinem tod-bette auch beuohlen haben: Dieweil ainmal seinem sündigen leib, von Gott dises vrthail gesetzt seÿe, das gleich, wie er auß staub vnd aschen kommen, also er wider zu staub vnd erden^{abc} werden solle, Alß solle man seinen leichnam nach seinem tode weder öffnen, noch mit balsamirung vnd dergleichen, so sonst beÿ fürstlichen leichnamen herkomen, wider die verwesung versehen, sonderen gleich wie er die sünde, vnd deren sold, den tod, mit allen anderen menschen gemain hette, also solle auch sein toder Körper, vnser aller mutter, der erden, beÿgelegt, in derselben den gemainen zustand aller abgestorbenen versuchen⁷¹.

Den tag hernach, das ist den 27. october / 7. nouember⁷² morgens

erden (a) fol. 14r: aschen (b) fol. 208v: aschen (c) fol. 176v: aschen

⁷³ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

⁷⁴ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

vmb 8. vhr, ist Sitzinger wider kommen, mir
in baiden Fürsten⁷³ namen Ainen guten tag,
vnd gnedigen gruß gewünschet, gefraget,
wie Jch geschlaffen, vnd ob Jch nichts bedürf-
fe? auch ob Jch beÿ dero gnedigsten frawen
Mutter nichts fürzubringen habe? vnd
das Jch mich noch^{abc} ain klaines zur audienz ge-
dulden wölle, gebetten: Hat darauf ainen
abtrit zu Jhren FF: GG: ⁷⁴ genommen, bald
wider zu mir kommen, die morgensuppen
auftragen, nach 9. vhren die gutschen zurich-
ten lassen, vnd mich, den doctor Jenisch, vnd
Jungen Waiblinger, gehn hof geführt, die
gutschen ist aussen vnd Jnnen, mit schwartz
wullinem tuch überzogen, so auch die ge-
schürr an den^{bc} pferden, welche auch schwartz
sein. Alß ich gen Hof, vnd^{abc} in Hertzo-
gen Augustj vorzimmer, (welches sonsten et-
wann die Ritterstuben oder tafeilstuben ist)
komen, haben in demselben^{bc} gar vil hofge-
sindel aufewarttet; alßbald den tepich an
Jhrer *Fürstlichen Gnaden* zimmer aufgehebt, vnd sein der
Hofmaister, Landvogt, Cantzler vnd etliche
gehaime rätthe mir vorgangen vnd mich

noch (a) fol. 14r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 209r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 176v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

den (b) fol. 209r: den 6. (c) fol. 177r: den 6.

vnd (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 209r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 177r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

demselben (b) fol. 209r: derselbigen (c) fol. 177r: derselbigen

⁷⁵ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

⁷⁶ Zuneigung

introducirt, da dann Jhre bayde^{abc} FF. GG: pfaltz-
graf Augustus, vnd pfaltzgraf Johann Fri-
derich gebrüdere, mir zur thür entgegen
kommen, mir die Hand geraicht, mitten in
das zimmer geführet, vnd mein fürbringen
in beÿsein der rätthe, welche hinder mir zur
rechten; vnd der Vice Cantzler Doctor Heüche-
lin zur lincken seitten gestanden, angehö-
ret, welches Jch in vermeldung *Euer Fürstlichen Gnaden*
zu entbottenen fraindlichen grußes, in er-
klärung *Euer Fürstlichen Gnaden* Christlichen^{abc} mitleidens
ÿber Jhres Herren Vattern *Seeliger*^f gedächtnus
tödtlichem ableiben, in erzehlung etlicher haubt-
vrsachen, dahero empfangener traurigkait,
in gebung darauff gebührlichen trostes, in
demonstrierung *Euer Fürstlichen Gnaden* sonderbaren, zu
Jhren FF. GG. ⁷⁵ tragenden Schwäger- vnd
brüederlichen affection⁷⁶, vnd in offerierung der
continuation vertreülicher correspondenz, vnd
Euer Fürstlichen Gnaden freündwilliger^{bc} dienst vnd alles guten,
gäntzlich verrichtet, wie *Euer Fürstliche Gnaden* in Jhrer
Instruction mir gnedig anbefohlen haben;
Worauff bayde Fürsten gebrüdere beÿseits
gangen, dem Vice Cantzler anbeuohlen haben,

bayde (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 209v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 177r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Christlichen (a) fol. 14v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 209v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 177v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

Seeliger (c) fol. 177v: Christseeliger

freündwilliger (b) fol. 209v: fraindwilligen (c) fol. 177v: fraindwilligen

⁷⁷ Zuneigung⁷⁸ Übers.: für ihren Teil⁷⁹ Übers.: allgemein⁸⁰ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

waß er mir widerumb antwortten solle,
 welcher die Antwortt vngefährlich auff
 solchen schlag gethan hat: Das die durch-
 leuchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herren, Herr
 Augustus vnd Herr Johann Friderich, pfaltz-
 grafen etc seine gnedige Fürsten vnd Herren,
 gegen dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen
 Fürsten vnd Herren, Herren Philippo II.^c Hertzo-
 gen zu Stettin, Pommern^c etc vor den zuentbotte-
 nen fraindlichen gruß, dienste vnd alles gu-
 ten, Sich dienst: fraindlich vnd schwägerlich be-
 danckhen, vnd wie Jhre FF. GG: alß leicht zu
 erachten, vber den tödtlichen Hingang^{abc} des *Durchleuchtigen*
 Hochgebornen fürsten vnd Herrens, Herren
 Philipps Ludwigs etc Jhres *gnädigsten*^{abc} Herrn Vatters,
 sowol auß kindlicher affection⁷⁷, alß auch we-
 gen deß grossen verlusts, den Sie in particu-
 lar⁷⁸, alß auch das Römische Reich in genere⁷⁹ em-
 pfangen, in sehr grosses Hertzlaid, vnd schmerz-
 liche betrübnus seÿen gesetzt worden, Alß
 ringere Jhren FF. G.G. ⁸⁰ der durch *Euer Fürstliche Gnaden* vnd
 dero Abgesandten gegebener trost, vnd tra-
 gendes mitleiden, Jhre traurigkait vnd schmer-
 tzen nit wenig, welchen sie auch zu hohen

Philippo II. (c) fol. 177v: Philippo dem andern

Pommern (c) fol. 177v: Pommern, Herrn der Cassuben vnd wenden

Hingang (a) fol. 15r: abgang (b) fol. 210r: abgang (c) fol. 178r: abgang

gnädigsten (a) fol. 15r: *gnädigen* (b) fol. 210r: *gnädigen* (c) fol. 178r: gnädigen

⁸¹ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

⁸² Zuneigung

⁸³ Übers.: Angebot

⁸⁴ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

⁸⁵ Übers.: Höflichkeiten

danckh, schwägerlich vnd fraindlich aufnehmen,
vnd Gott hertzlich bitten, das er *Euer Fürstliche Gnaden* vnd
Jhr gantzes Fürstliches hauß Pommeren, vor so
beschwerlichen zustand vnd traurigkait, noch
vil lange zeit fristen, vnd in allem erfreu-
lichen aufnehmen beständig erhalten wölle,
vnd weilen J. FF. G.G. ⁸¹ auß dem angedeüten
mitleiden, gegebenen trost, angebotener cor-
respondenz, fraindschafft, vnd alles guten wil-
lens, vnd auß der deßwegen besonderlichen
abordnung meiner Person *Euer Fürstlichen Gnaden* grosse
affection⁸² verspüren, so erfrewen Sie Sich
deren gar hoch, erbietten sich zu erfrewlicher
gegen correspondenz, zu aller fraindschafft,
schwägerliche dienstleistung, vnd zu al-
lem guten, nach vermögen hinwider willigst
vnd bereit, vnd seyen auch mir, alß dem
lieben gesandten, mit allen fürstlichen gna-
den, vnd gunstigen willen, wol genaigt
vnd beÿgethan etc

Für welche offerta⁸³ an statt *Euer Fürstlichen Gnaden* Jch ge-
bürend gedanckht, Jhre FF. GG. ⁸⁴ nochmahlen
Euer Fürstlichen Gnaden fraindlichen guten gegen affection
versichert, vnd nach disen complimentj⁸⁵ mit

ainander in ain gspräch gerathen, von *Euer Fürstlichen Gnaden* vnd Jhrer Fürstlichen angehörigen zustand, von *Euer Fürstlichen Gnaden* Fürstenthumb vnd Länderen, ob Sie ietzt der Pollnischen confoederanten halber ruhig vnd sicher? ob *Euer Fürstlichen Gnaden* geliebten Herrn bruders Hertzogen Bugislaj beylager mit dem fräwlin auß Hollstain noch nit seÿ gehalten worden? ob Jch der Pommerischen Fürsten kainen kenne? ob Jch nicht lust habe, ainmal hinein zu raisen, mich bekant zu machen? wie ich mich nach außgestandener Hauptblöde empfinde? Wen vnd was Jch dafür^c gebraucht habe? Vnd ob Jch mich ain weil zu Neuburg aufhalten wölle?

Nach disem gespräch, welches beÿ ainem halben stündlein gewehret, hat man mich in die gemahlte Fürstenstuben (die Pfaltzgraf Ott Hainrich gebauet) geführet, vnd seind die noch anwesende Badische gesandte, ainer von Anweil, vnd Doctor Düschelin, Jtem der Vice Cantzler vnd der Herr von Stainach zu mir kommen, mit mir conversiert vnd vnder wehrender vnserer conversation, die fürstliche wittwe auß Saxen Altenburg, mit

darfür (c) fol. 179r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

⁸⁶ Anna Sophia von Sachsen-Weimar-Altenburg und Dorothea von Sachsen-Weimar-Altenburg

⁸⁷ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

⁸⁸ Übers.: Beauftragten

⁸⁹ Vermutlich Christoph Griebel zu Stockau

Jhren 2. fräwlen⁸⁶ vnd Frawenzimmer beÿ vnß durchgegangen, bald darauff die 2. Herren Pfaltzgrafen⁸⁷ mit Jhrem Jungen Vetteren Pfaltzgrafen Christian von Pürckenfeld, gefolgt, den Badischen gesandten, die hand geraichet, das handwasser genommen, mir vnd den Badischen gesandten auß ainem anderen silbernen handbeckhin, das handwasser auch gegeben, durch ainen Edlen knaben gebettet, vnd zur tafel gesetzt worden, an welcher Pfaltzgraf Augustus, vnd Pfaltzgraf Johann Friderich nebenainander obenan gesessen, An disen Pfaltzgraf Christianus, zur lincken seitten deß Pfaltzgrafen Johann Friderichs, Jch aber an Pfaltzgraf Augustj rechten seitten, vnd an mir ist der fürsneider gestandten; Nach mir, hat man an Pfaltzgraf Christianj lincke seitten, die 2. Badische gesandten, darnach ainen obristen, den Vice Cantzler, den von Stainach, vnd der Landschafft commissarium^{88, 89} gesetzt, An den andern tisch oben an, setzte man den Doctor Jenisch, vnd den Waiblinger, vnd zu Jhnen etliche der Fürstlichen Saxischen Wittbeleüthe. Auf der fürstlichen tafel, hat man

⁹⁰ Übers.: Philipp Ludwig, der Fromme, Weise, Geduldige

⁹¹ Übers.: der Friedfertige

⁹² Diese Bezeichnungen verwendete der Hofprediger Jakob Heilbronner für Pfalzgraf Philipp Ludwig in seiner zweiten Leichenpredigt anlässlich der Beisetzungsfest in Lauingen (vgl. Heilbronner 1614, unpaginiert).

⁹³ Vorwand, Scheingrund

⁹⁴ Die kriegerischen Aktionen Herzog Karl Emanuels I. von Savoyen fanden europaweit viel Beachtung, da er als nahezu einziger italienischer Fürst seiner Zeit eine über den engeren Rahmen der Apenninhalbinsel hinausgehende Politik betrieb, was in Italien als Versuch gewertet wurde, die dortige spanische Hegemonie zu brechen. Die hier erwähnten schweizerischen Auseinandersetzungen betreffen seine Versuche der Jahre 1581–1602, Genf und die unter Berner Herrschaft stehende Waadt zurückzuerobern, was allerdings misslang. Zur Zeit von Hainhofers Aufenthalt in Neuburg hatte er sein traditionelles Bündnis mit Spanien im 1610 geschlossenen Vertrag von Bruzolo gegen einen Pakt mit Frankreich gewechselt. Der Kriegsschauplatz hatte sich nach Norditalien verlagert, um savoyische Erbschaftsansprüche in Montferrat durchzusetzen. Der erwähnte „bawrenkrieg“ meint den Rappenkrieg von Juli 1612 bis September 1614, ein durch eine Erhöhung der Umsatzsteuer auf Wein ausgelöster bewaffneter Konflikt, der zwischen der vorderösterreichischen Regierung und aufständischen Bauern geführt wurde. Nach der Entsendung von österreichischen Truppen wurde die Auseinandersetzung durch die von den Bauern angerufene Vermittlung der Schweizer Eidgenossenschaft auf dem Verhandlungsweg beendet. August von Pfalz-Sulzbach deutet die Anwesenheit habsburgischer Truppen am Hochrhein hingegen als Versuch Österreichs, sich gemeinsam mit Savoyen gegen die Eidgenossenschaft zu wenden.

⁹⁵ Volljährigkeit

⁹⁶ 1614 schwelte ein Konflikt zwischen Kaiser Matthias als ungarischem König und Siebenbürgen bezüglich der Beziehungen dieses Fürstentums zum Osmanischen Reich.

⁹⁷ Dem Reichserbmarschall, ein Erbamt der Familie von Pappenheim, oblag unter anderem die Versorgung der Gesandten auf den Reichsversammlungen und die Ausübung der Jurisdiktion für fremde Besucher und das Gefolge der Reichsstände bei diesen Anlässen. Hierbei ergaben sich immer wieder Konflikte mit dem Rat der jeweiligen Tagungs-Reichsstadt. Nach jahrzehntelangen Bemühungen um eine Einigung durch die Herzöge von Bayern und Württemberg kam es am 5. November 1614 zu Augsburger Vergleich über die Einquartierungs- und Jurisdiktionsrechte des Reichserbmarschalls bei den Reichsstädten.

⁹⁸ Aufrichtigkeit

dreymal aufgesetzt, allemal 12. schüßlen, vnd haben wir auß gar artigen klainen^{bc} gläßlen getruncken, Euer Fürstlichen Gnaden gar vil^{bc} vnd oft gedacht, alß auch des seeligsten alten Herren, das er wol, vnd mit gueten ehren Philippus Ludovicus pius, sapiens, paciens⁹⁰ vnd pacificus^{91, 92} könne genennet werden, Sonsten auch vom Gölchischen vnd Sauoischen krieg gar vil geredt, da dann Hertzog Augustus der mainung ist, weil die Schweitzer vnder Jhnen selbst sehr^{abc} vnainig, so seÿ Spagna vnd Savoÿa mehr bedacht, dieselbe vnuermerckht zu vberauschen, vnd wider vnder deß hauses Österreichs gehorsam zubringen, Alß das Spagna vnd Savoÿa wider ainander sein sollen, alß man in das Elsaß, vnder dem praetext⁹³ deß bawrenkriegs, auch kriegs Volckh geführt hatte⁹⁴.

Wir conversierten auch vil von dem Frantzösischen wesen, von des Königs Majorennitet⁹⁵, von den Estats, so man ietz helt. Vom Marquis d'Ancre, vnd anderen Frantzösischen sachen, auch vom Vngarischen wesen⁹⁶ vnd von der zu Augspurg gepflogenen Pappenhaimischen vergleichs^{bc} handlung⁹⁷. Jtem von dem Sinceriem⁹⁸,

klainen (b) fol. 212r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 179v: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

vil (b) fol. 212r: wol (c) fol. 180r: wol

sehr (a) fol. 16v: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (b) fol. 212r: [Zeichenfolge nicht vorhanden] (c) fol. 180r: [Zeichenfolge nicht vorhanden]

ver- / gleichs (b) fol. 212v: vertrags (c) fol. 180r: vertrags

99 100

¹⁰⁰ Der Satz findet sich bei Zincgref 1626, S. 166 (Edition: Zincgref 2011, Bd. 1, S. 117, Nr. 507, Bd. 2, S. 388).

¹⁰¹ August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

¹⁰² August von Pfalz-Sulzbach und Johann Friedrich von Pfalz-Hilpoltstein

¹⁰³ Vorrang

welchs mit worten gemain werde, im hertzen
 aber oft ferne seye, vnd das dahero Landgraff
 Philipps in Hessen, genant der großmuetige,
 zu sagen pflegte, das man ainen fürsten^{bc} bey
 haltung beschehener zuesag; rainer straßen:
 vnd guter müntz erkennen solle⁹⁹. Es
 fragten mich auch Jhre *Fürstlichen Gnaden*¹⁰¹ ob Jch nach ge-
 haltener kindstauff, (bey deren bayde Fürsten
 in der Stattkirchen zu gevatteren stehen sollen,)
 nit möchte mit hinauß auf den schweinhatz
 fahren? Alß Jch aber vmb gnedige ent-
 schuldigung vnd erlaubnuß nach hauß ge-
 betten, so ist beuohlen worden, die danckh-
 sagung auf das credenz schreiben zu verfertigen,
 vnd hat man nach aufgehobner collation, das
 handwasser, den Fürsten¹⁰² abermalß ain be-
 sonders: vnd den Gesandten auch ain be-
 sonders beckhin geraichet, da Jch allzeit das
 prae¹⁰³ gehabt, vnd auch mit den Badischen ge-
 sandten, vmb *Euer Fürstlichen Gnaden* nichts zu vergeben,
 weder in disem, noch im stehen beym gebett,
 weil Jch selbst auch bin vorgesetzt worden,
 nit gepranget habe. Nach verrichtem
 gebett, haben die Fürsten ain klaine weil

fürsten (b) fol. 212v: dapfern fürsten (c) fol. 180v: dapfern fürsten

¹⁰⁴ unterhalten¹⁰⁵ Übers.: Höflichkeit¹⁰⁶ Übers.: unhöflich¹⁰⁷ Übers.: Hausrat

vnder Jhnen selbst conversiert, hernacher zu mir
 gangen, vnd mich auch noch ¼. stund intrate-
 nieret¹⁰⁴, vnd endlich gefragt, ob Jch noch ent-
 schlossen seÿ, wider abzuraisen? Alß Jch
 nun, wann Jch dessen gnädige erlaubnuß
 vnd meinen abschid haben werde, von Ja ge-
 sagt; antwortete Hertzog Augustus, das Er
 für aine sondere^{abc} cortesiam¹⁰⁵ halte, wann man
 ainem in dem Jenigen willfahre, so er ger-
 ne hat, vnd darnach er ringet, vnd weil
 er Je sehe, das meiner gelegenheit nicht seÿe
 dißmal lenger zu bleiben, so wölle er auch
 nicht discortese¹⁰⁶ gegen mir sein; sondern wie
 gerne er vnd sein Herr bruder, mich sonsten
 lenger beÿ sich hetten, mir doch nach meim ge-
 fallen haim zuraisen licenz geben, vnd da
 Jhre Fürstliche Gnaden vnd Jhre Herren brüdere, mir
 ainige gnad vnd gunst erweisen könden,
 wöllen Sie darzue gar willig sein, welchs
 Hertzog Johann Friderich auch bestettigt. Vnd
 alß Jch für Doctor Paul^{abc} Jenisch, vmb freÿen paß-
 brief an den Pfältzischen zöllen (dann er
 Jnner wenig tagen mit seinem haußhaben
 vnd suppelectile¹⁰⁷ nacher Wien zu fahren wil-

sondere (a) fol. 17v: sonderliche (b) fol. 213r: sonderliche (c) fol. 181r: sonderliche

Vnd / alß Jch für Doctor Paul (a) fol. 18r: Alß Jch nun für Doctor (b) fol. 213v: Als Jch nun für Doctor
 (c) fol. 181v: Alß Jch nun für Doctor

¹⁰⁸ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

¹⁰⁹ Zuneigung

¹¹⁰ Paul Jenisch und Ulrich
Waiblinger

¹¹¹ August von Pfalz-Sulzbach
und Johann Friedrich von
Pfalz-Hilpoltstein

¹¹² Übers.: Weggefährten

¹¹³ Paul Jenisch und Ulrich
Waiblinger

¹¹⁴ Übers.: Beauftragten

lens) intercedirt, dieselbe alßbalden erhalten^{bc}
habe; Alß wir nun noch ain klaine
weil, vnder anderem auch von deß Ratichij
progress, mit ainander conferierten^c, bitten JJ.
FF. GG. ¹⁰⁸ vmb entschuldigung, das Sie wegen
der Kindstauff Jhrer Ræth ainem, von mir ei-
leten, begehrten nochmalß gnedig, das *Euer Fürstliche*
Gnaden in deren namen Jch gar *freundlich* salutiren,
vnd dero willigste dienste, neben vbersendung
deß credenz vnd danckh schreibens, vnd fernerer
erzehlung Jhrer FF. GG. guten affection¹⁰⁹ an-
melden wölle, Wünschen mir glückh auff
den weeg vnd nach gegebner hand, welche
JJ. FF. GG. auch den Badischen gesandten,
vnd meinen 2. geferten¹¹⁰ gebotten, sein Jhre
FF. GG. ¹¹¹ der Kirchen zu gegangen^c, vnd Jch
hab noch ain weil mit den Badischen gesandten,
geredt, gläßlen gewechßlet, vnd wo sie am zu
ruck ræysen Jren weeg auf Augspurg zu ne-
men, das sie sich bey mir anmelden wöllen
gebetten; Vnd darauf mit meinen 2. itine-
ris comitibus^{112, 113} vnd dem commissario¹¹⁴ in die her-
berg gefahren, mit Jhnen, vnd mit dem von
Stainach vnd Landvogt, die von mir in der

erhalten (b) fol. 213v: erlangt (c) fol. 181v: erlangt

conferierten (c) fol. 181v: conversierten

der Kirchen zu gegangen (c) fol. 181v: zur kirchen gangen

herberg adio genommen, noch ainen trunckh ge.
than, *Eurer Fürstlichen Gnaden* darbey nicht vergessen. Der
von Stainach erzehlete in Italianischen folgenden
reymen, vnderschiedliche fruchten, die ainer durch
sein gutes, vnd recht thun, nach der intention
in welcher er^a ain ding thut, erlangt, vnd dar-
von bringt.

Chi fà ben, sol per paura,
Val niente, e poco dura.
Chi fà ben, sol per usanza,
Se non perde puoco auanza,
Chi fà ben come per forza,
Lascia il frutto, e tien la scorza,
Chi fà ben, qual scioco a Caso,
Va per l'acqua senza vaso,
Chi fà ben, per parer buono,
Non acquista altro, che suono.
Chi fà ben, per vana gloria,
Non haurà gia maj vittoria,
Chi fà ben per auaritia,
Cresce sempre in piu malitia,
Chi fà ben, con negligenza,
Perde il frutto, et la semenza,
Chi fà ben all'indiscreta,
Senza frutto s'acquieta,

¹¹⁵ Übers.: Wer Gutes tut nur aus Angst, ist es nichts wert und von geringer Dauer. Wer Gutes tut nur aus Gewohnheit, hat, wenn nicht Schaden, wenig Segen. Wer Gutes tut mit Gewalt, lässt die Frucht liegen und behält nur die Schale. Wer Gutes tut allein bei Gelegenheit, geht ohne Gefäß zum Wasser. Wer Gutes tut, um als gut zu erscheinen, wird nichts anderes erreichen als Getöne. Wer Gutes tut zum eitlen Ruhm, wird niemals einen Sieg davontragen. Wer aus Habgier Gutes tut, wächst immer mehr in seiner Bosheit. Wer mit Nachlässigkeit Gutes tut, verliert die Frucht und den Samen. Wer Gutes tut in der Öffentlichkeit, wird sich mit Misserfolg zufrieden geben müssen. Wer nur aus der Laune Gutes tut, wird weder heilig noch gerecht. Wer Gutes tut, nur um sich zu retten, liebt sich zu sehr und wird keine Liebe bekommen können. Wer Gutes tut aus reiner Liebe und Gott die ganze Ehre gibt wie ein guter Sohn und Knecht, wird in Geist, Seele und Herz vereint sein mit Jesus, seinem Erlöser. Sei gelobt zu allen Zeiten, Du Höchster und großer Beweger, Spender aller Gnaden. Amen.

¹¹⁶ Die Verse sollen auf den hl. Joseph von Copertino (1603–1663) zurückgehen, der sie dem Laienbruder Giunipero aus Caccamo gelehrt haben soll. Doch ist es aufgrund der biographischen Daten schwer vorstellbar, dass Hainhofer diese in allen erhaltenen Textfassungen enthaltenen Zeilen von dem Mönchsheiligen übernahm. Das wäre eigentlich nur möglich, wenn Hainhofer die Verse zum Zeitpunkt der redaktionellen Überarbeitung der Neuburger Reiserelation im Jahr 1626 oder kurz danach bereits bekannt gewesen wären, wobei momentan weder deren Entstehungs- noch deren Vermittlungszusammenhänge klar sind. Auch hätte er dann die Worte eines katholischen Mystikers dem protestantischen Glaubensflüchtling Johann Jakob von Stainach in den Mund gelegt. Somit lässt sich momentan nur folgern, dass die populären Verse des Heiligen vermutlich gar nicht von diesem stammen, sondern beide Überlieferungen auf eine unbekannte ältere Quelle zurückgehen.

¹¹⁷ 27. Oktober / 7. November 1614

¹¹⁸ Auftrag

Chi fà ben per sentir gusto,
 Mai sarà santo né giusto,
 Chi fà ben sol per salvarsi,
 Troppo s'ama, e non sà amarsi,
 Chi fà ben con retto amore,
 Dando a Dio tutto l'honore,
 Qual buon figlio e servitore,
 Faccia un spirto un'alma, un Cuore
 Con Giesu suo Salvatore,
 Sia lodato à tutte l'hore,
 Il supremo e gran motore
 D'ogni gratia donatore.
 Amen^{115, 116}.

Vnd sein wir darauff im namen Gottes, vmb
 3. Vhren widerumb auf Bettmeß zugefahren,
 alda wir in der nacht vmb 8. Vhren anko-
 men, vnd folgenden tags¹¹⁷ vmb 4 Vhren, in
 sehr bösem weeg, doch Gott lob glücklich vnd
 wol, widerumb nach hauß gelangt.

Euer Fürstlichen Gnaden sage Jch für das gnedige anuer-
 trawen, vnd gnädig anbeuohlene commission¹¹⁸
 Vnderthenigen grossen danckh, vnd bitte ge-
 horsamlich, mich in gnaden zu entschuldigen,

das Jchs nit eher verrichtet, dann da mich
meine hauptblöde, deren Jch noch nit gar quit,
nit daran verhindert hette, wolte Jchs
kain stund aufgeschoben haben, sintemal
Jch gantz begierig vnd genaigt bin, *Euer Fürstlichen Gnaden*
gnädige befelche, bestes meines vermögens,
in vnderthenigkait iederzeit gehorsamlich
zu vollnziehen, Welche dem lieben Gott,
zu allem hochfürstlichem guten wolstand, vnd
glückhaffter fridlicher regierung, Jch ge-
treulich: vnd deroselben zu allen fürstlichen
hohen gnaden, mich vnderthänig hiemit be-
felche. Datum Augspurg den 2/12. Nouembris
deß 1614.ten Jahrs^{bc}.

deß 1614.ten Jahrs (b) fol. 215r: *Anno* 1614. Solj DEO gloria (c) fol. 183r: Anno. 1614. Solj DEO gloria

Neuburg 1614 – Personenregister

- Albrecht I., König (HRR): fol. 156r
von Anweil, Christoph Daniel: fol. 163r
August, Pfalzgraf (Pfalz-Sulzbach): fol. 148v, fol. 149r, fol. 151r, fol. 151v, fol. 152r, fol. 152v, fol. 156r, fol. 156v, fol. 157r, fol. 158r, fol. 158v, fol. 159r, fol. 160r, fol. 161r, fol. 161v, fol. 162r, fol. 162v, fol. 163v, fol. 164r, fol. 164v, fol. 165r, fol. 165v
von Bayern, Magdalena (* 1587, † 1628): fol. 156v, fol. 157r
Bogislaw XIV., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 163r
Christian I., Pfalzgraf (Pfalz-Birkenfeld-Bischweiler): fol. 163v
Concini, Concino: fol. 164r
Friedrich II. der Weise, Kurfürst (Pfalz): fol. 159r
Friedrich IV., Kurfürst (Pfalz): fol. 160v
Friedrich V., Kurfürst (Pfalz): fol. 158r
Badische Gesandte in Neuburg 1614: fol. 163r, fol. 163v, fol. 164v, fol. 165v
Greifen (Dynastie): fol. 162v
Griebel zu Stockau, Christoph: fol. 163v
Habsburger (Dynastie): fol. 164r
Heilbronner, Jakob: fol. 160v, fol. 164r
Heuchelin, Caspar: fol. 161v, fol. 162r, fol. 163r, fol. 163v
Jenisch, Paul: fol. 155v, fol. 161r, fol. 163v, fol. 165r, fol. 165v
Jesus Christus: fol. 159v, fol. 166v
Johann Adolf, Herzog (Schleswig-Holstein-Gottorf): fol. 149r, fol. 149v
Johann Friedrich, Pfalzgraf (Pfalz-Hilpoltstein): fol. 148v, fol. 149r, fol. 151r, fol. 151v, fol. 152r, fol. 152v, fol. 156r, fol. 156v, fol. 157r, fol. 158r, fol. 160r, fol. 161r, fol. 161v, fol. 162r, fol. 162v, fol. 163v, fol. 164v, fol. 165r, fol. 165v
Johann Sigismund, Kurfürst (Brandenburg): fol. 157v
Karl Emanuel I., Herzog (Savoyen): fol. 164r
Leopold V., Erzherzog (Österreich-Tirol): fol. 156r
Ludwig XIII., König (Frankreich): fol. 164r
Markham, Griffin: fol. 157v
Matthias, Kaiser (HRR): fol. 164r
Maximilian von Pappenheim, Landgraf (Stühlingen): fol. 164r
Ottheinrich, Kurfürst (Pfalz): fol. 156r, fol. 157r, fol. 163r
von Pfalz-Neuburg, Anna: fol. 161r
Philipp I. der Großmütige, Landgraf (Hessen): fol. 164v
Philipp II., Herzog (Pommern-Stettin): fol. 148r, fol. 148v, fol. 149r, fol. 149v, fol. 151r, fol. 151v, fol. 152r, fol. 152v, fol. 153r, fol. 155r, fol. 156r, fol. 161v, fol. 162r, fol. 162v, fol. 163r, fol. 164r, fol. 164v, fol. 165v, fol. 166r, fol. 166v, fol. 167r
Philipp Ludwig, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-Neuburg): fol. 148r, fol. 148v, fol. 151r, fol. 151v, fol. 152r, fol. 152v, fol. 155v, fol. 158r, fol. 159r, fol. 159v, fol. 160r, fol. 160v, fol. 161v, fol. 162r, fol. 164r
Ratke, Wolfgang: fol. 165v
von Sachsen-Weimar-Altenburg, Anna Maria: fol. 163r, fol. 163v
von Sachsen-Weimar-Altenburg, Anna Sophia: fol. 163v
von Sachsen-Weimar-Altenburg, Dorothea: fol. 163v
Schad, Johann: fol. 158v
Schleicher, Sigmund: fol. 158v
von Schleswig-Holstein-Sonderburg, Elisabeth: fol. 163r
Sitzinger, Eleazar: fol. 156r, fol. 156v, fol. 161r
Sitzinger, Ulrich: fol. 156r
von Stainach, Johann Jakob: fol. 163r, fol. 163v, fol. 165v, fol. 166r
Stann, Theodosius: fol. 156v
von Trauttmansdorff, Maximilian: fol. 158v
Tuschelin, Friedrich Konrad: fol. 163r
Waiblinger, Ulrich: fol. 155v, fol. 161r, fol. 163v, fol. 165v
von Wensin, Lorenz: fol. 158v
Wolfgang, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-Zweibrücken): fol. 157r, fol. 159r, fol. 159v
Wolfgang Wilhelm, Pfalzgraf und Herzog (Pfalz-Neuburg): fol. 156v, fol. 157r, fol. 157v, fol. 158r, fol. 158v, fol. 159r, fol. 160r

Neuburg 1614 – Ortsregister

Ansbach: fol. 158v
Augsburg: fol. 148r, fol. 150v, fol. 151r, fol. 155v,
fol. 164r, fol. 165v, fol. 167r
Baden: fol. 158v
Bad Wildbad: fol. 155r
Bayern: fol. 151r, fol. 158v, fol. 164r
Berg: fol. 151r, fol. 151v
Bonn: fol. 156v
Deutschland: fol. 151v, fol. 152r
Dillingen: fol. 158v
Düsseldorf: fol. 156v
Eichstätt: fol. 158v
England: fol. 157v, fol. 158r
Frankreich: fol. 164r
Genf: fol. 164r
Heidelberg: fol. 157r, fol. 157v, fol. 158r
Hessen: fol. 158v
Holstein: fol. 149r, fol. 163r
Italien: fol. 164r
Jülich: fol. 151r, fol. 151v, fol. 156v, fol. 157v, fol.
158v, fol. 159r, fol. 164r
Kleve: fol. 151r, fol. 151v
Kulmbach: fol. 158v
Kurpfalz: fol. 151r, fol. 157r, fol. 157v, fol. 158r
Lauingen (Donau): fol. 164r
Mark (Grafschaft): fol. 151r, fol. 151v
Moers (Grafschaft): fol. 151r, fol. 151v
Neuburg an der Donau: fol. 147r, fol. 148r, fol.
149r, fol. 151r, fol. 155r, fol. 155v, fol. 156r, fol.
157r, fol. 158v, fol. 160r, fol. 163r
Neuburg an der Donau, Gasthaus zum Goldenen
Stern: fol. 156r, fol. 156v, fol. 165v, fol. 166r
Neuburg an der Donau, Karlsplatz: fol. 156r
Niederlande: fol. 158r
Pöttmes: fol. 155v, fol. 166v
Polen: fol. 163r
Pommern: fol. 162r, fol. 163r
Ravensberg (Grafschaft): fol. 151r, fol. 151v
Ravensstein (Herrschaft): fol. 151r, fol. 151v
Sachsen: fol. 158v
Salzburg: fol. 158v
Savoyen: fol. 164r
Schweiz: fol. 164r
Siebenbürgen: fol. 164r
Spanien: fol. 157v, fol. 164r
Sponheim (Grafschaft): fol. 151r, fol. 151v
Ulm: fol. 158v
Ungarn: fol. 164r
Veldenz: fol. 151r, fol. 151v
Vorderösterreich: fol. 164r
Wien: fol. 165r
Württemberg: fol. 157r, fol. 158v, fol. 164r
Zweibrücken: fol. 157r

Neuburg 1614 – Objektregister

Brief Philipps II. von Pommern-Stettin an Philipp Hainhofer vom 17. September 1614: fol. 148r, fol. 149r

Brief Philipps II. von Pommern-Stettin vom 16. September 1614 (Instruktion): fol. 147r, fol. 148v, fol. 149r, fol. 155r, fol. 161v, fol. 151r

Goldene Bulle: fol. 158r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg: fol. 156r, fol. 157r, fol. 161r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg, Geheime Kanzlei und Kammerkanzlei: fol. 160r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg, Runde Stube: fol. 161r

Neuburg an der Donau, Schloss Neuburg, Tafelstube: fol. 163r

Neuburg an der Donau, St. Peter: fol. 164v, fol. 165v

Stammbuch Philipps II. von Pommern-Stettin: fol. 149v

Neuburg 1614 – Körperschaftsregister

Frauenzimmer der Anna Maria von Sachsen-
Weimar-Altenburg: fol. 163v
Generalstände (Frankreich): fol. 164r
Heiliges Römisches Reich: fol. 151v, fol. 162r
Katholische Liga: fol. 158r
Landstände des Herzogtums Pfalz-Neuburg: fol.
157r, fol. 163v
Protestantische Union: fol. 158r
Reichsstände (Heiliges Römisches Reich): fol.
164r
Reichstag (Heiliges Römisches Reich): fol. 164r
Schmalkaldischer Bund: fol. 159r

Neuburg 1614 – Bibliographie

- Bäumler, Suzanne, Evamaria Brockhoff und Michael Henker (Hrsg.): Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Pfalz-Neuburg [Veröffentlichungen zur bayerischen Geschichte und Kultur 50], Ausst.-Kat. Neuburg an der Donau, Regensburg 2005
- Cretzer, Martin: Erster Theil Christlicher Abschiede, Der Patriarchen, und anderer Gottfürchtiger Männer, Auch Kaiser, Könige, Kur und Fürsten, Hamburg 1593
- Doering, Oscar (Hrsg.): Des Augsburger Patriciers Philipp Hainhofer Beziehungen zum Herzog Philipp II. von Pommern-Stettin. Correspondenzen aus den Jahren 1610–1619 [Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit NF 6], Wien 1894
- Heilbronner, Jakob: Zwo Christliche Leichpredigten Vber dem tödtlichen vnd seligen Ableiben Deß Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn Philipps Ludwigs Pfaltzgrauens bey Rhein, Lauingen 1614
- Kistner, Nikolaus: Memoriae Illustrissimi Principis ac Domini Friderici III. Comitis Palatini ad Rhenum, Heidelberg 1576
- Zincgref, Julius Wilhelm: Der Teutschen Scharpfsinnige kluge Sprüch, Straßburg 1626
- Zincgref, Julius Wilhelm: Apophthegmata deutsch, hrsg. von Theodor Verweyen, Dieter Mertens und Werner Wilhelm Schnabel, 2 Bde. [Gesammelte Schriften 4, Neudrucke deutscher Literaturwerke 57–58], Berlin/ Boston 2011